

Jahresbericht 2012



Technisches Referat

Eigenbetrieb

Stadtentwässerung Stuttgart SES



HOLLERER - Büro für Kommunikation

Inhalt	
3	Vorwort der Betriebsleitung zum Jahresbericht 2012
4	Das Jahr im Überblick
6	Abteilung Entwässerung
8	Abteilung Klärwerke und Kanalbetrieb
10	Die Schutzgemeinschaft Mühlhausen
12	Personalentwicklung und Wissensmanagement
14	Kanalbetrieb: Das Beschwerdemanagement
16	Die Öffentlichkeitsarbeit 2012
18	Der Kaufmännische Bericht: Bilanz
20	Der Kaufmännische Bericht: Gewinn- und Verlustrechnung
21	Erläuterungen zum Kaufmännischen Bericht
22	Organe des Eigenbetriebes 2012
23	Kennzahlen 2012

Nach der offiziellen Inbetriebnahme: Kaufmännischer Betriebsleiter SES Frank Endrich, Umweltminister Franz Untersteller, Bürgermeister Dirk Thürnau, Amtsleiter Tiefbauamt und Erster Betriebsleiter SES Wolfgang Schanz, Abteilungsleiter Klärwerke und Kanalbetrieb Hartmut Klein und Mühlhausens Bezirksvorsteher Bernd-Marcel Löffler besichtigen die neue Schlammfaulung im Hauptklärwerk Mühlhausen

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

seit über 120 Jahren arbeitet die kommunale Stadtentwässerung mit nachhaltigen Prinzipien für Stuttgart und seine Bürgerinnen und Bürger. Ökonomische, ökologische, technische und soziale Aspekte sind dabei gleichermaßen zu berücksichtigen.

Konkret heißt das: Tag für Tag werden die Abwässer von über 1,3 Mio. Einwohnern und Einwohnerwerten kanalisiert, gereinigt und die Rückstände entsorgt – jedes Jahr 500 km des rund 1.700 km langen Kanalnetzes gereinigt und über 750 Störungen beseitigt.

Auch 2012 investierte die SES wieder rund 40 Mio. EUR in ihre Anlagen. Oberstes Ziel ist dabei, mit moderner Technik und einem hohen Anspruch an Qualität und Wirtschaftlichkeit unsere Abwasseranlagen so zu betreiben, dass die Bürgerinnen und Bürger so wenig wie möglich davon mitbekommen. Das geht natürlich nie ganz ohne Beeinträchtigungen, aber auch und gerade deshalb suchen wir den offenen und kontinuierlichen Dialog mit den Betroffenen.

Der betriebliche Alltag der SES ist geprägt von moderner Technik, von der Erfüllung hoher Qualitätsanforderungen und, ganz ausdrücklich, von der Beachtung wirtschaftlicher Kriterien. Das Bestehende bewahren und daraus langfristigen Nutzen ziehen, so verstehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachhaltiges Handeln. Das ist – neben der Sicherstellung der Ziele des Gewässerschutzes – ein wesentliches Ziel der SES zum Umweltschutz.

Beispielhaft stehen dafür auch vier neue, innovative und in die Zukunft weisende Projekte: das Entfernen von Spurenstoffen aus dem Abwasser, die weitere Reduzierung der Phosphorbelastung des Neckars, die Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlamm sowie die Nutzung des Klärschlammes zur Erzeugung von Wärme und Strom. Letzteres trägt zu einer erheblichen Verbesserung der Energiebilanz der Klärwerke bei und hilft unter anderem auch, die Abwassergebühren auf einem moderaten Niveau zu stabilisieren.

Ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Kolleginnen und Kollegen der Landeshauptstadt Stuttgart und die Mitglieder des Betriebsausschusses Stadtentwässerung wäre diese erfolgreiche Arbeit nicht möglich gewesen. Deshalb bedanken wir uns an dieser Stelle herzlich bei allen Beteiligten, aber auch und ganz besonders bei allen Bürgerinnen und Bürgern für die konstruktive Zusammenarbeit und ihr Verständnis für die Erfordernisse einer leistungsfähigen Stadtentwässerung.

Ihre Betriebsleitung
Wolfgang Schanz

Frank Endrich

Wer viel erreichen will, muss sich die richtigen Ziele setzen.

Die SES arbeitet mit einer langfristigen Strategie, um trotz natürlicher Zielkonflikte den Eigenbetrieb immer auf Kurs zu halten.

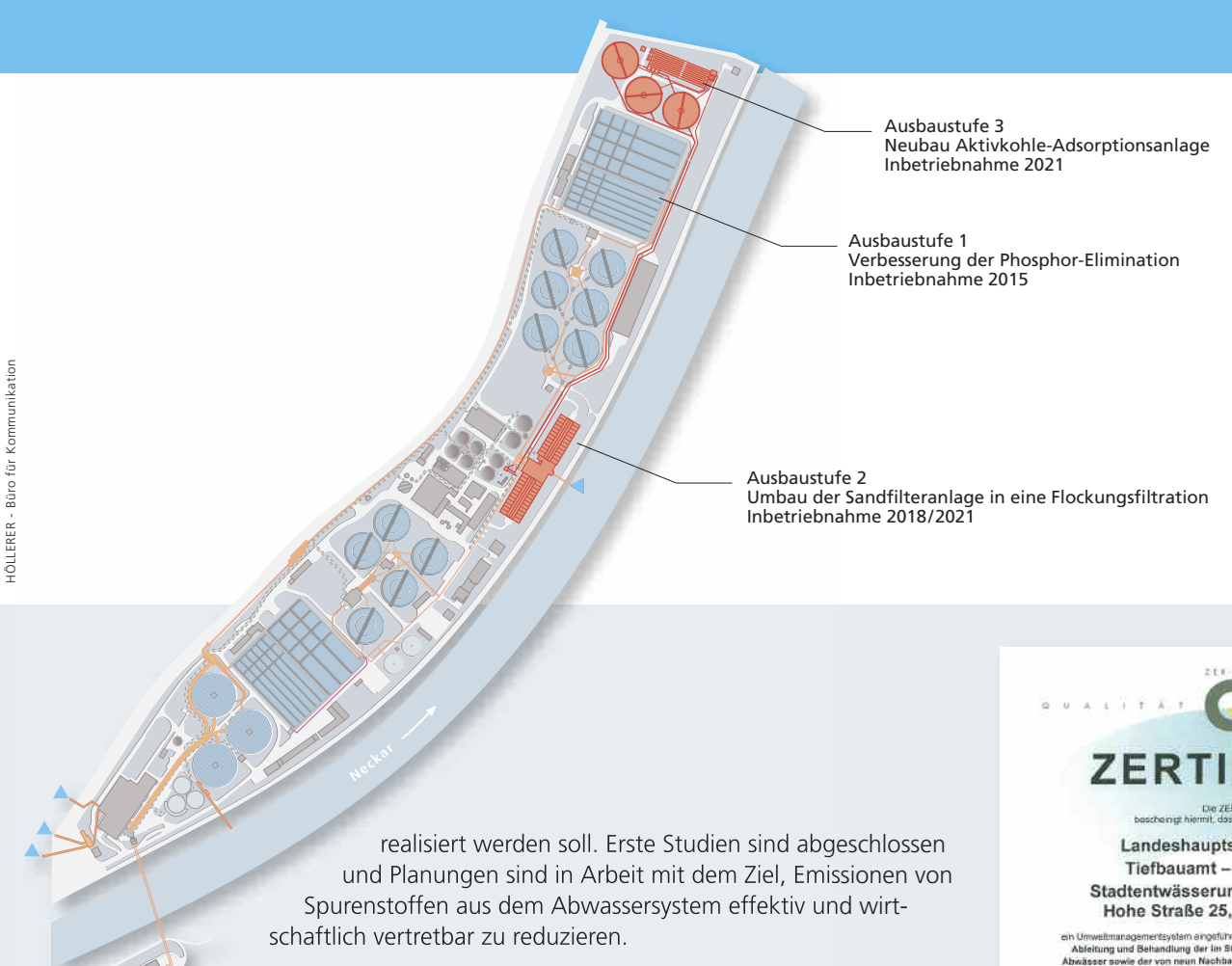
Moderne Stadtentwässerung bedeutet, unterschiedlichste Interessen und Herausforderungen unter einen Hut zu bringen, ökonomische und ökologische Gesichtspunkte gleichermaßen zu berücksichtigen. Oder anders gesagt: bei niedrigen Gebühren ein Höchstmaß an Lebensqualität zu gewährleisten.

Der strategischen Planung kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu. Im Strategieworkshop im März 2012 wurde von Führungskräften des Tiefbauamtes und der SES die bestehende Strategie überprüft und neu abgestimmt. Der 2001 begonnene Prozess sichert als wichtiges Steuerungsinstrument die dynamische Weiterentwicklung der SES.

Ein Kernelement der Strategie sind kontinuierliche Investitionen in das Kanalnetz und in die Klärwerke. Im HKW Mühlhausen ist neben dem Bau des neuen Nachklärbeckens die Inbetriebnahme der Schlammfäulung mit Blockheizkraftwerk von besonderer Bedeutung; ist sie doch ein herausragendes Beispiel dafür, wie man mit einem intelligenten Anlagenkonzept Klärgas nutzt, dabei Energie gewinnt, Geld spart und damit auch einen Beitrag zum Umweltschutz leistet. Umfangreiche Sanierungen und Neubauten stehen auch in den Klärwerken Plieningen, Möhringen und Ditzingen an, um die teilweise jahrzehntealte Anlagentechnik durch eine neue, leistungsfähigere zu ersetzen.

Einen weiteren Schritt zur Verbesserung der Wasserqualität geht die SES mit dem Innovationsprojekt „Entfernen von Spurenstoffen aus dem Abwasser“, wie zum Beispiel von Arzneimittelrückständen, das in den nächsten zehn Jahren in mehreren Stufen

HÖLLERER - Büro für Kommunikation



realisiert werden soll. Erste Studien sind abgeschlossen und Planungen sind in Arbeit mit dem Ziel, Emissionen von Spurenstoffen aus dem Abwassersystem effektiv und wirtschaftlich vertretbar zu reduzieren.

Mit der Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlamm beschäftigt sich ein Forschungsprojekt, das die SES gemeinsam mit der Universität Stuttgart und weiteren Kooperationspartnern betreibt. Langfristig könnten damit Rohphosphate durch Rückgewinnung des Phosphors aus Klärschlammmasche ersetzt werden.

Auch bei der Sanierung des Kanalnetzes geht die SES neue Wege. Statt sanierungsbedürftige Kanäle in offener Bauweise zu ersetzen, werden mit neuen Verfahren die bestehenden Kanalprofile genutzt, um in ihnen neue Rohrsegmente, Kunststoffschläuche oder Endlosprofile einzubringen: Kurzrohr-Relining, Schlauch-Lining und Wickelrohrverfahren sind innovative Sanierungstechniken, die bei deutlich reduzierten Kosten auch weniger Verkehrsbehinderung und erheblich verminderte Schmutz- und Lärmbelästigung für die Anwohner bieten.

Qualitätsmanagement ist ein wichtiges Instrument der Unternehmenssteuerung. Die SES führt deshalb regelmäßige interne Audits durch. Alle drei Jahre erfolgt dann eine externe Überprüfung der Zertifizierung. 2012 wurde das Qualitäts- und Umweltmanagementsystem QUMS extern geprüft und wieder zertifiziert.



Erreichtes, Ziele und Prozesse auf dem Prüfstand: Führungskräfte von Tiefbauamt und SES beim Strategieworkshop 2012



Spurenstoffen auf der Spur: Massenspektrometer im Zentrallabor



Zwei Beispiele für innovative Sanierungsverfahren: Das Wickelrohrverfahren...



... und das Kurzrohr-Relining

Alle Abbildungen: Stadtentwässerung Stuttgart SES

Die Stadtentwässerung Stuttgart muss mit allem rechnen.

Beim Ausbau und der Sanierung des Kanalnetzes gilt es, Ökonomie und Ökologie gleichermaßen zu berücksichtigen.

Die übergeordneten Themen, die die SES auch 2012 beschäftigten, bleiben der Gewässerschutz, die Verbesserung der Gewässergüte und die Erreichung der Zielwerte der EG-Wasserrahmenrichtlinie. Dass das für die einzelnen Projekte oft sehr unterschiedliche Auswirkungen haben kann, zeigt sich sehr gut am Beispiel des RÜB Bachschule. Zusammen mit den zugehörigen Kanalneubauten ist es

das letzte Projekt in der 1978 begonnenen Schmutzwasserfreimachung des Feuerbachs. Im beengten Ortskern von Feuerbach gab es letztlich nur einen möglichen Standort für das Becken: unter dem Schulhof der Bachschule. Nach intensiven Verhandlungen mit Schulbehörde und Schulleitung zur Koordination der Baumaßnahmen mit dem Schulbetrieb wurden darüber hinaus die Anlieger ausführlich über die geplanten Maßnahmen informiert. Ekkehardt Schäfer, Leiter der Abteilung Entwässerung: „Was der Neubau des RÜB für die Anlieger an Schmutz- und Lärmbelastung bedeutete, kann man sich vorstellen – stellenweise waren die Wohnzimmerfenster nur wenige Meter davon entfernt. Als kleine Wiedergutmachung bekommen die Kinder der Bachschule jetzt einen neuen Spielplatz über dem Becken.“

Ein neues Thema sind die privaten Anschlusskanäle: Die Zuständigkeit dafür liegt ab der Grundstücksgrenze beim jeweiligen Grundstückseigentümer. Im Gegensatz zu den öffentlichen Kanälen gibt es in Baden-Württemberg noch keine gesetzlichen Fristen für die Untersuchung der Anschlusskanäle auf Privatgrund. Der Entwurf zur Novellierung des Landeswassergesetzes Baden-Württemberg sieht jedoch Untersuchungsfristen für eine Selbstüberwachung der privaten Anschlusskanäle vor. Die SES führt deshalb schon jetzt Praxistests durch, um zu klären, inwieweit Grundstückseigentümer bei der Zustandserfassung, Bewertung und gegebenenfalls Sanierung ihrer Anschlusskanäle unterstützt werden können.

Die Renaturierung des Tränkebachs im Landschaftsschutzgebiet „Unteres Wei-

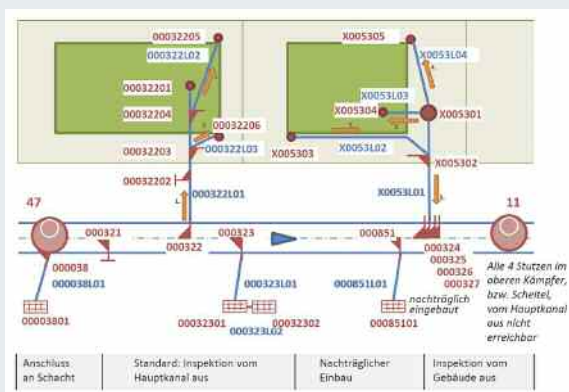
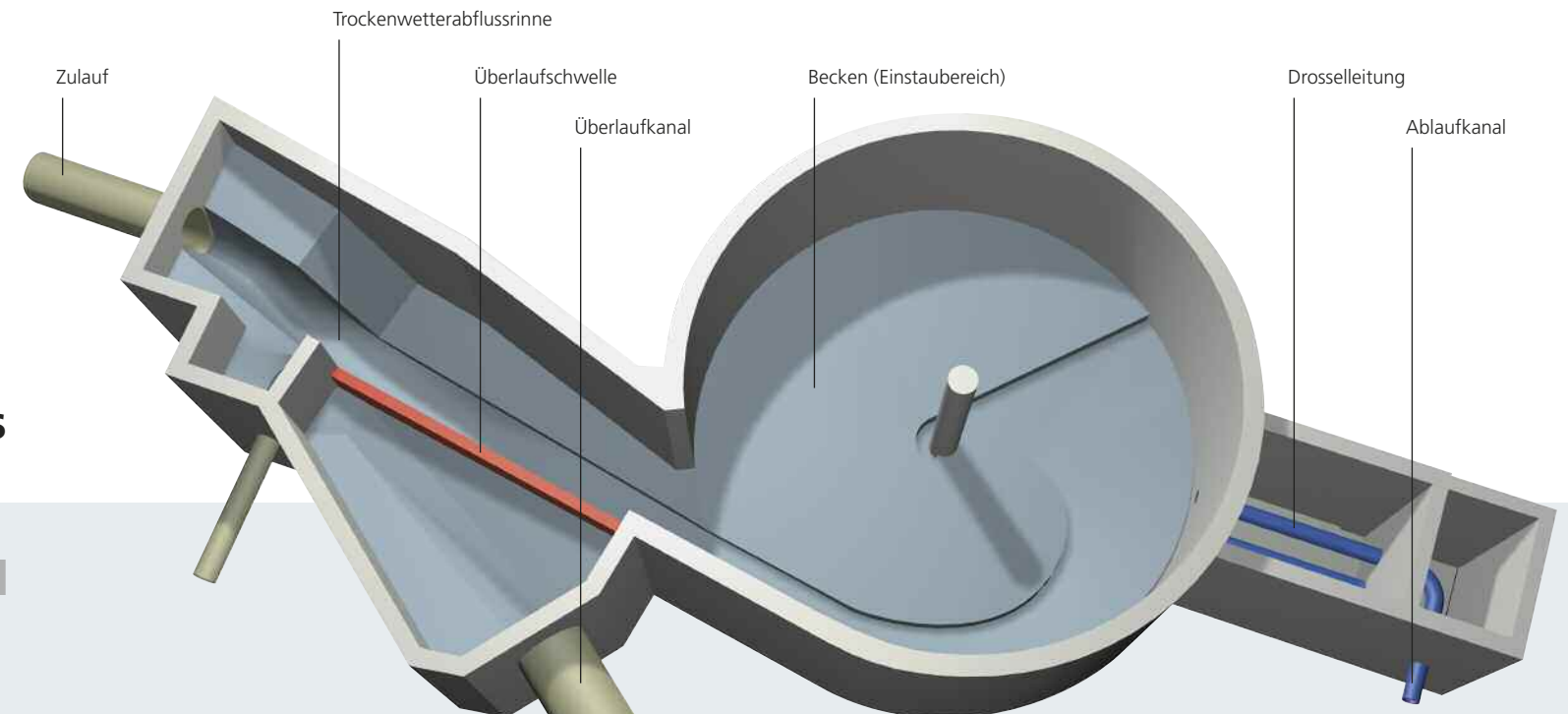
dachtal, oberes Ramsbachtal“ leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Landschaftsgestaltung, sondern auch zum Hochwasserschutz. Der bisherige, sogenannte harte Ausbau dieses Gewässerabschnitts war brüchig geworden; der Bach lag die meiste Zeit trocken. Bei stärkeren Niederschlägen aber wurde die anliegende Kleingartenkolonie überflutet. Detlef Drobny, Leiter des Projektes: „Bei Simulationen zeigte sich, dass das Überflutungsrisiko durch eine naturgemäße Gestaltung stark reduziert werden kann. Wir haben deshalb das Gewässerprofil aufgeweitet, abwechselnd steilere neben flacheren Ufern eingebaut und mit standortgerechten Gehölzen wie Weiden und Schwarzerlen gesichert. Die bis in das Wasser reichenden Wurzeln bieten vielen Lebewesen neuen Lebensraum...“

Im bundesweiten Vergleich mit anderen Großstädten liegen die Stuttgarter Abwassergebühren auf einem günstigen Niveau. Dazu trägt auch das gesplittete Gebührensystem bei, das Schmutzwasser und Niederschlagswasser getrennt erfasst. Grundstückseigentümer können somit durch nachhaltige, ökologisch wirksame Maßnahmen den Niederschlagswasseranteil reduzieren – wie zum Beispiel mit Gründächern, durchlässigen Bodenbelägen und Zisternen – und damit ihre Gebühr senken.

Extremniederschläge waren in der Vergangenheit eher selten, im Zusammenhang mit dem Klimawandel sind sie aber zu einem zunehmend wichtigen Thema für die Konzeption und Planung des Kanalsystems geworden. Die SES erarbeitet deshalb eine Risikoanalyse, um besonders

Das Regenüberlaufbecken Bachschule im 3D-Modell: Veranschaulichung für die Anliegerinformation, noch bevor der Bau begonnen wurde

gefährdete Bereiche im Stadtgebiet zu ermitteln. Christiane Schilling, stellvertretende Abteilungsleiterin Entwässerung: „Mit der gezielten Einbeziehung von Straßenräumen, Freiflächen und besonders gefährdeten Objekten wie Unterführungen, unterirdischen Passagen und Tiefgaragen erhalten wir im direkten Vergleich mit dem digitalen Höhenmodell des Stadtmessungsamts zunächst einen Überblick über Überflutungsrisiko und Schadenspotenzial.“ Auf dieser Grundlage können dann Maßnahmen abgeleitet oder entwickelt werden, die das Risiko an den lokalisierten Stellen auf ein Minimum beschränken.



Modelldarstellung von öffentlichem Kanalsystem und privaten Anschlusskanälen



Die Renaturierung des Tränkebachs: Gut erkennbar sind das flach ausgestaltete Ufer und der Uferverbau



Starkregenereignisse bergen Gefahren für Mensch, Güter und Umwelt



Systematische Erfassung der Überflutungsgefährdung der Innenstadt per Risikokarte

Alle Abbildungen: Stadtentwässerung Stuttgart SES

HOLLERER - Büro für Kommunikation



Klare Vorgaben – klare Ergebnisse.

Klärwerke bedürfen einer stetigen Erneuerung, um bei steigenden Anforderungen ein hohes Reinigungsniveau zu gewährleisten.

Das Nachklärbecken NKB17 nach der Fertigstellung im September 2012. Es ermöglicht die Verbesserung der hydraulischen Leistung auch für die nachfolgende Sandfilteranlage

In den Klärwerken Plieningen, Möhringen, Ditzingen und dem Hauptklärwerk Mühlhausen werden tagtäglich viele Millionen Liter Abwasser gereinigt und die Rückstände umweltschonend entsorgt. Damit diese Leistung auch zukünftig auf dem gewohnt hohen Niveau erbracht werden kann, muss die SES laufend in die Infrastruktur der Klärwerke investieren.

Nach nahezu 10 Jahren Planung, Bau und Testbetrieb konnte im Sommer 2012 im Hauptklärwerk Mühlhausen die neue Anlage zur Schlammfaulung mit Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen werden. „Diese Anlage steht für unser Energiekonzept, das konsequent auf die Nutzung der erneuerbaren Energiequellen und Schonung von Ressourcen ausgerichtet ist. Das hat uns viel Arbeit gekostet, aber es hat sich gelohnt“, erläutert Rolf Pfeiffer, Leiter der Dienststelle Klärwerksbe-

triebe. Das beim Faulungsprozess entstehende Klärgas hat einen hohen Energiegehalt, sein Heizwert beträgt über 6 kWh/m³. Es wird in das Blockheizkraftwerk eingespeist und dort zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt.

Ebenfalls im Hauptklärwerk Mühlhausen musste zur optimierten Nutzung der Belebungsbecken das Volumen der Nachklärbecken erweitert werden. Insbesondere bei Starkregen und dem damit verbundenen erhöhten Zufluss kamen die Nachklärbecken an ihre Grenzen, was wiederum zu einer Überlastung der Sandfilteranlage und zu Betriebsproblemen führen konnte. Der 2010 begonnene Neubau des Nachklärbeckens NKB17 wurde 2012 abgeschlossen.

Ein spektakulärer Schwertransport war der vorläufige Höhepunkt des



Neubaus der 2. Klärschlammannahmestation im Hauptklärwerk Mühlhausen. Mitte November wurde das Silo angeliefert: ein 22 Meter langer, sechs Meter breiter und 50 Tonnen schwerer Stahlkoloss. „Das neue Silo erweitert die dringend benötigte Aufnahmekapazität für die Anlieferung von Klärschlämmen aus unseren Außenklärwerken und den Nachbarkommunen“, erklärt Sven-Olaf Lassen, zuständiger Projektleiter im Sachgebiet Planung Klärwerke.

In den Außenklärwerken Plieningen und Möhringen musste die Automatisierungstechnik modernisiert werden. Diese Leitsysteme sind dafür zuständig, dass Prozesse automatisch gesteuert und überwacht werden können. Das Besondere dabei war, dass der laufende Betrieb störungsfrei aufrechterhalten werden musste. Die bestehenden Module wurden

deshalb nicht einfach ersetzt, sondern parallel zu ihnen erfolgte die Installation der neuen Systeme, die dann abschnittsweise in Betrieb genommen wurden.

Eine grundlegende Erneuerung ist im Gruppenklärwerk Ditzingen geplant: die mechanischen und biologischen Anlagen, die seit den 1960er Jahren in Betrieb sind, entsprechen in Wirtschaftlichkeit und Leistung nicht mehr den heutigen Anforderungen. Bereits 2006 wurde mit der Vorplanung begonnen. Um die Abwassergebühren für die Städte Ditzingen und Gerlingen auf einem vertretbaren Niveau zu halten, wurde ein Sanierungsansatz gewählt, der den baulichen Bestand möglichst weitgehend nutzt. 2012 wurden die Planungen abgeschlossen und die ersten Ausschreibungen veröffentlicht.



Offizielle Inbetriebnahme der neuen Schlammfaulung im Hauptklärwerk Mühlhausen



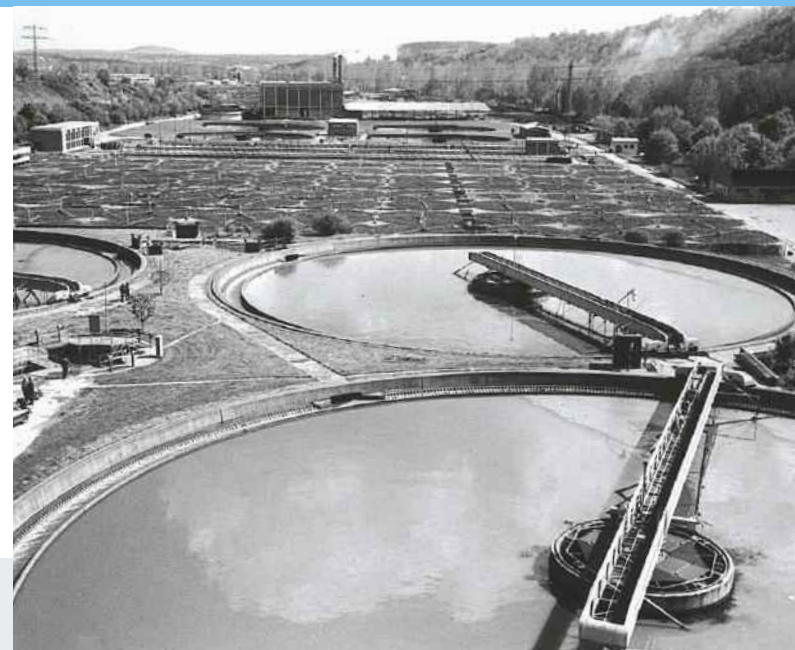
3D-Modell der 2. Klärschlammannahmestation und Aufstellen des 50 Tonnen schweren Silos

Archivbild Stadtentwässerung Stuttgart SES

Wie aus dicker Luft saubere Lösungen werden.

Die Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft Mühlhausen bringt für alle Vorteile: für die Bürger, für die SES, für die Umwelt.

Archivbild Stadtentwässerung Stuttgart SES



Vorher und nachher: offene Vorklärbecken im Hauptklärwerk Mühlhausen in einer Aufnahme von 1958 (links) und während der Umrüstung im Jahr 1998 (rechts)



1993: Mitglieder der Schutzgemeinschaft Mühlhausen besichtigen die neue Klärschlammverbrennungsanlage im Hauptklärwerk Mühlhausen (Bild M. Steinert, STZ)

Das Hauptklärwerk Mühlhausen gehört europaweit zu den modernsten und umweltfreundlichsten Anlagen. Dass das so ist, ist auch ein großes Verdienst der Schutzgemeinschaft Mühlhausen. Was damals mit dem berühmten Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte, begann, führte zu einer konstruktiven Zusammenarbeit und erheblichen Fortschritten beim Emissionsschutz: allein 1998 wurden 130 Millionen D-Mark in die Ausrüstung zur Verbesserung der Lebensqualität, konkret: zur Verhinderung von Geruchsemissionen, investiert.

Heinz Morhard erinnert sich: „Irgendwann im Jahr 1975, es war abends um halb zehn, wollte ich noch raus auf den Balkon, etwas Luft schnappen. Und da

verschlug es mir buchstäblich den Atem, ich dachte nur noch: So geht's nicht weiter! Ich rief im Hauptklärwerk an und wurde da mit unfreundlichem Unverständnis abgespeist. Ich rief dann den Herrn Schurr an, das war der damalige Leiter des Tiefbauamtes. Der versprach, sofort zu kommen, und um 23 Uhr dann standen er und sein Kollege, den er mitgebracht hatte, der Herr Dr. Vater, auf unserem Balkon und nahmen eine Riechprobe. Es stank jämmerlich.“

Damit war das Thema Geruchsemission auch im Gemeinderat auf der Tagesordnung. Jahre später, nach einem gemeinsamen Besuch in der BASF-Kläranlage in Ludwigshafen, die zu diesem Zeitpunkt schon abgedeckte Becken in Betrieb ge-

nommen hatte, und nach einem TÜV-Gutachten mit dem Titel „Hauptklärwerk Mühlhausen: Gutachten über Geruchsmessungen in der mechanischen Anlage“ war der Durchbruch erzielt: Vorklärbecken und offene Zuleitungskanäle im Hauptklärwerk Mühlhausen wurden vollständig abgedeckt und die Abluft behandelt. Die Hauptursache für die Geruchsbelästigungen war damit beseitigt.

Der Verein war jedoch bereits 1969 gegründet worden, zunächst um den von der Stadt geplanten Bau einer Altölverbrennungsanlage auf dem Klärwerks Gelände zu verhindern. Mitglieder waren schon damals viele Verwaltungsfachleute, Ingenieure und leitende Angestellte; Gründungsmitglieder und spätere Vor-

sitzende des Vereins waren Erwin Weng, seinerzeit Betriebsratsvorsitzender des Bosch-Kondensatorenwerkes in Mühlhausen, sowie Herr Dipl.-Ing. Ernst Wörz. Was zur Folge hatte, dass die Auseinandersetzung mit der Stadt nicht von Protest und Polemik, sondern von Sachkenntnis und Lösungsorientierung geprägt war. Eine notwendige Voraussetzung, um tragfähige Kompromisse zwischen den Interessen der Anwohner und der Erfüllung des kommunalen Auftrags zu finden.

Der Verein beschäftigt sich heute nicht nur mit der Emissionsbelastung aus dem Hauptklärwerk, sondern generell mit dem Erhalt und der Verbesserung der Lebensqualität, mit Naturschutz, Landschafts-

pflege und Umweltschutz rund um den Stadtteil Mühlhausen.

Die Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft hat zweifellos zu Verbesserungen im Emissionsschutz geführt. Sie ist aber auch und ganz besonders ein gelungenes Beispiel für aktive Bürgerbeteiligung und Dialog auf Augenhöhe.



Archivbild Stadtentwässerung Stuttgart SES

2006: Schwarzpappelpflanzung mit Waltraud Mönch, Prof. Hartwig Beiche, Renate Kübler, Werner Koch und Wolfgang Schanz



Schutzgemeinschaft Mühlhausen e.V.

Wolfgang Schanz, Amtsleiter des Tiefbauamts, Sandfangwärterhäus- chens an Waltraud Mönch, Schutzgemeinschaft Mühl-



Schutzgemeinschaft Mühlhausen e.V.

Landschaftspflegeinsatz im Feuerbacher Tal: Die Vereinsleitung der Schutzgemeinschaft vor dem Sandfangwärterhäuschen



Schutzgemeinschaft Mühlhausen e.V.

Mitglieder der Schutzgemeinschaft besuchen das Hauptklärwerk am Tag der offenen Tür im Jahr 2009

Das Geheimnis unseres Erfolgs ist kein Geheimnis.

Leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entscheidend für die Zukunftsfähigkeit von Tiefbauamt und SES.



Schulungen, durchgeführt von Mitarbeitern für Mitarbeiter: Das Erkennungsmotiv für die Winterschulungen des Tiefbauamts

„Betreut werden SES-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter schon immer vom Tiefbauamt von der Abteilung Verwaltung – genauer: dem Sachgebiet Personal und Organisation. Hier erfolgt das komplette Personalmanagement, vom Recruiting bis zur Ruhestandsregelung, von der klassischen Mitarbeiterbetreuung über die Personalentwicklung bis hin zum Gesundheitsmanagement“, erläutert Evelyn Vogt, Leiterin der Abteilung Verwaltung. Und weiter: „Bei allem technologischen Fortschritt, die Basis für eine nachhaltig erfolgreiche Arbeit waren, sind und bleiben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind es, die Tag für Tag mit ihrer Qualifikation, ihrem Engagement und mit ihren Ideen dafür sorgen, dass Tiefbauamt und SES ihren Auftrag erfüllen können.“

Damit die SES das auch für die Zukunft gewährleisten kann, sind drei Handlungsfelder von zentraler Bedeutung: die Mitarbeiterentwicklung, die Gesundheitsförderung und -prävention und das Wissensmanagement.

Welche Fortschritte bei der Gesundheitsförderung gemacht werden, konnte im Frühjahr 2012 bei der Aktion „Wir bleiben in Bewegung“ ganz genau gezählt werden. 64 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machten mit und meldeten ihr Laufpensum: 7.940.876 Schritte in zwei Wochen! Das entspricht einer Strecke von rund 6.300 Kilometern, ungefähr bis Dubai käme man damit.

Mit solchen Aktionen, aber auch mit dem

regelmäßig erscheinenden Gesundheitsbrief, mit Gesundheitswochen sowie zahlreichen Kursen zur Gesundheitsprävention werden körperliche und geistige Fitness gefördert. „Eine runde Sache, die ich gerne weiterempfehle“, „Wir haben viel Spaß an den Kursen“ oder „Klasse! Anstrengend, aber ich fühle mich schon viel fitter“, so kommentieren Teilnehmer der Kurse Rücken-zirkel und Aqua-Fitness.

Die Fort- und Weiterbildung des Personals ist eine permanente Aufgabe. Das Spektrum reicht von Schulungen zu Führungs- und Sozialkompetenz sowie Arbeits- und Kommunikationstechniken über Unterweisungen in den Fachabteilungen und Arbeitsbereichen bis hin zu den Inhouse-Seminaren und den sogenannten „Win-

terschulungen“. Allein das Programm der Winterschulungen 2012/13 umfasste 23 Angebote mit über 700 Anmeldungen.

Was aber, wenn hoch qualifizierte Kolleginnen oder Kollegen in Ruhestand gehen, und mit ihnen ihr wertvolles Wissen, ihr ganzer Erfahrungsschatz? Das Personalwesen des Tiefbauamts sucht hier intensiv nach geeigneten Mitteln und Wegen, dieses Wissen zu erfassen, zu sichern und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugänglich zu machen. „Wir haben dabei erfahren, dass sich Erfahrungswissen nicht so einfach abfragen und dokumentieren lässt. Für den Experten ist vieles selbstverständlich, zu enge Fragestellungen sind hinderlich, weil sie Grenzen vorgeben, so dass Wissen „links

Evelyn Vogt, Leiterin der Abteilung Verwaltung und Organisation, begrüßt neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

und rechts davon verloren gehen kann“, zieht Ronnie Falk, Leiter des Sachgebiets Personal und Organisation, ein erstes Resümee. „Und ein Punkt war einem scheidenden Mitarbeiter übrigens besonders wichtig: Freiräume zum Um-die-Ecke-Denken müssen erhalten bleiben!“

Diesen Erfahrungsschatz zu heben, wird nicht einfach sein. Aber sollte es gelingen, ist der Nutzen für Tiefbauamt und SES nicht hoch genug einzuschätzen.



HOLLERER - Büro für Kommunikation



Archivbild Stadtentwässerung Stuttgart SES

„Wir bleiben in Bewegung“ mit über 7 Millionen Schritten; Schrittzähler sorgen für Motivation und Anerkennung



Archivbild Stadtentwässerung Stuttgart SES

Dankbare Rücken Der „Rücken-zirkel“ und strahlende Gesichter: macht es möglich

Altersbedingte Austritte im Jahresvergleich



Beschwerden machen uns nicht ärgerlich, sondern besser.

Der Kanalbetrieb nimmt eine wichtige Schnittstellenfunktion zwischen Öffentlichkeit und SES ein.

„Viele sehen Beschwerden als Ärgernis. Wir sehen sie als Chance. Als eine gute Gelegenheit, um den Bürgerinnen und Bürgern zu zeigen, dass wir unseren Auftrag und ihre Anliegen ernst nehmen. Und um zu erfahren, wo es Schwachstellen gibt, wo wir uns und unsere Leistung verbessern können“, erläutert Robert Hertler, Leiter der Dienststelle Kanalbetrieb die grundsätzliche Einstellung zu dem, was im Fachjargon mit dem spröden Begriff „Beschwerdemanagement“ bezeichnet wird.

Deshalb wurde im Kanalbetrieb dafür ein Prozess entwickelt und definiert, in dem festgelegt ist, wie eingehende Meldungen einheitlich erfasst, strukturiert und bearbeitet werden können.

Im ersten Schritt werden sämtliche eingehenden Meldungen im System KANIO erfasst – seien es Beschwerden oder Störmeldungen, sei es per Telefon, E-Mail oder Postkarte. Uwe Stampf, Leiter des Sachgebiets Kanalwartung, erklärt das so: „Alle unsere Mitarbeiter, die mit dem Eingang von Meldungen befasst sind, sind auch mit dem System vertraut. Die Meldungen werden über eine Checklisten-Maske strukturiert und kategorisiert. Das vereinfacht den Kollegen die weitere Bearbeitung; Störungen beispielsweise kann sofort nachgegangen werden, oder wir teilen sie den routinemäßigen Wartungsaufträgen zu.“

Nach einer Plausibilitätsprüfung – gibt es den gemeldeten Schacht vor Ort tatsäch-



HOLLERER - Büro für Kommunikation

Nichts geht ohne die Profis vor Ort: Die Ausführung der Arbeitsaufträge ist Sache der Teams von der Kanalreinigung und den Hochdruckspülfahrzeugen

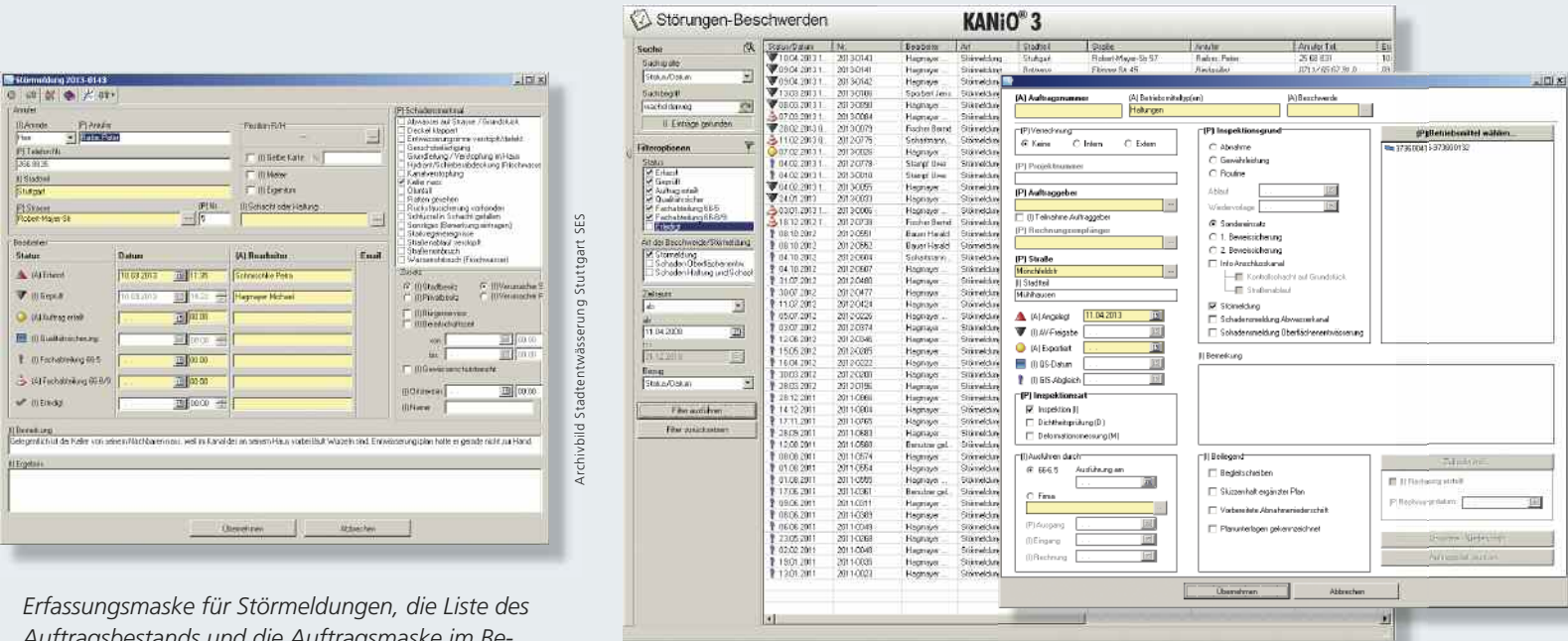
lich? – wird die Objekthistorie geprüft – was wurde dort bereits gemacht und was ist dort vielleicht schon geplant? Die Meldung wird dann in Form eines Wartungsauftrages an die Kollegen vor Ort weitergeleitet, die den Sachverhalt prüfen und, falls erforderlich, mit dem Anwohner Kontakt aufnehmen.

Oft sind es jedoch die Reinigungs- und Inspektionsteams, die vor Ort auch den Unmut von Anliegern zu hören bekommen. Gut so, denn die SES ist auf die Hin-

weise und die Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger angewiesen. „Wenn die Leute dann merken, dass die Teams sich ernsthaft mit ihren Anliegen auseinandersetzen, führt das auch zu mehr Verständnis für unsere Arbeit und die damit doch immer wieder verbundenen Belästigungen“, stellt Uwe Stampf fest.

Zu mehr Einblick und Verständnis trägt auch das Informationszentrum Stadtentwässerung im Neckartor bei. Die Aufsichtsführung für die Führungen im Kanal

haben die Mitarbeiter des Kanalbetriebes übernommen. 10 Jahre, in denen tausende Besucher in Stuttgarts Unterwelt eingestiegen sind und von Mitarbeitern der SES mit einer kleinen oder großen Kanalführung, Ausstellung und Video-präsentation über Aufgaben und Tätigkeiten der SES informiert wurden.



Archivbild Stadtentwässerung Stuttgart SES

Erfassungsmaske für Störmeldungen, die Liste des Auftragsbestands und die Auftragsmaske im Beschwerde-Managementsystem KANIO



HOLLERER - Büro für Kommunikation

Veranstaltungsreihe Kids Week: Kinder informieren sich im Informationszentrum SES über die Entstehungsgeschichte des Kanalsystems...



HOLLERER - Büro für Kommunikation

... und machen sich ein konkretes Bild während einer „kleinen Kanalführung“ im Hauptsammler Nesenbach

So bleibt man im Gespräch.

Weil die Arbeit der SES für alle von Bedeutung ist, muss sie den Dialog mit der Öffentlichkeit suchen.



Die Schlammverbrennung 1982 mit dem neuen Wirbelschichtofen II und der Rauchgasfilteranlage

Es gibt wahrscheinlich kaum ein anderes Unternehmen in Stuttgart und Umgebung, das mit allen Einwohnern tagtäglich zu tun hat – ohne dass es den Leuten wirklich bewusst wird. Umso wichtiger, dass die SES aktiv an die Öffentlichkeit geht und im Dialog mit den Bürgern bleibt.

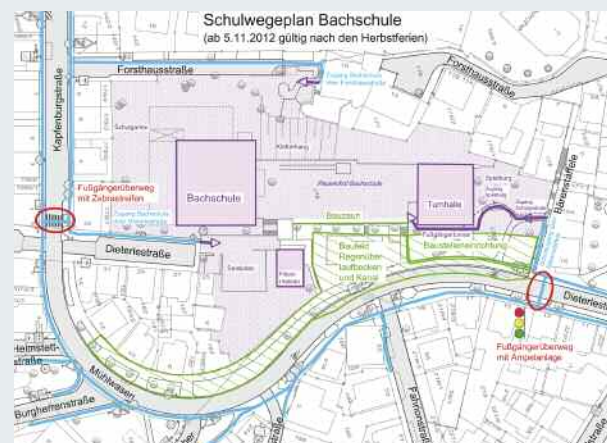
„50 Jahre Klärschlammverbrennung“ war Anlass und Motto für ein hochkarätig besetztes Kolloquium im HKW Mühlhausen. 1962 wurde dort die erste kommunale Klärschlammverbrennungsanlage Europas in Betrieb genommen. Heute erfolgt die thermische Verwertung des Klärschlammes in einem Verfahren mit Abgasreinigung und Energierückgewinnung. Oder wie es Hartmut Klein, Leiter der Abteilung Klärwerke und Kanalbetrieb, ausdrückt: „In

unseren Wirbelschichtöfen und dem angeschlossenen Blockheizkraftwerk wird aus Klärschlamm ein wertvoller Brennstoff – mit großem ökologischem und ökonomischem Nutzen.“

Ganz anders wieder die Herausforderungen beim Bau des Regenüberlaufbeckens Bachschule. Da der Standort auf einem Schulgelände ist und die Baumaßnahmen in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Anwohnern durchgeführt werden mussten, waren hier der enge Kontakt zu den Anwohnern und der Schulleitung und ständige Gesprächsbereitschaft gefragt. Die Anlieger wurden auf dem Laufenden gehalten und Schülerinnen und Schüler der Bachschule beispielsweise rechtzeitig zum Schulbeginn über den veränderten Schulweg informiert.



Gruppenbild: Die Teilnehmer des Kolloquiums „50 Jahre Klärschlammverbrennung“ im Oktober 2012



Planungsaufgabe: Der Schulwegeplan für die Kinder der Bachschule



Kinder der Bachschule bei der täglichen Bauüberwachung: Während der Bauzeit des Regenüberlaufbeckens Bachschule mussten die Kinder auf ihren Spielplatz verzichten

Viele Bürger nutzten auch die Gelegenheit, sich beim Tag der offenen Tür im Hauptklärwerk Mühlhausen über die Arbeit der SES zu informieren, bei guter Unterhaltung und in geselliger Atmosphäre. Die Räume des Zentrallabors waren für Interessierte geöffnet und auch bei den Führungen durch die Verbrennungsanlage herrschte großer Andrang. Die Dienststelle Kanalbetrieb demonstrierte die Funktion eines Kanalkamerafahrzeugs und die eines modernen Hochdruckspülwagens. Die kleinen Besucher konnten auf einem Minibagger ihre Fähigkeiten als Baggerfahrer unter Beweis stellen, die Auszubildenden führten durch ihr neues Ausbildungszentrum und präsentierten Ausbildungsarbeiten, und in der Sandfilteranlage konnten sich die Besucher mit eigenen Augen von der Klarheit des Was-

sers überzeugen, das dort wieder in den Neckar eingeleitet wird. Und wie es zur langen Tradition dieses Tages gehört, haben auch die Nachbarn ihren Teil zur guten Stimmung beigetragen. Der Mühlhausener Musikverein sorgte für den richtigen Ton, die Vereine für Speis' und Trank und die Schutzgemeinschaft Mühlhausen war mit ihrem Informationsstand vertreten.

Aber die SES hat auch noch viele andere Seiten, die es zu entdecken gilt: 160 Seiten, um genau zu sein, und für Freunde der Stuttgarter Stadtgeschichte ein Muss und ein Genuss. Das von der SES herausgegebene Buch „Ain heimlich Gemach...“ bietet einen spannenden Streifzug durch die Geschichte der Stuttgarter Abwasserbeseitigung – nicht mehr und nicht weni-

ger als eine der wesentlichen Voraussetzungen für städtisches Leben und moderne Lebensqualität.



Volksfeststimmung: Großer Besucherandrang im Hauptklärwerk Mühlhausen beim Tag der offenen Tür 2012



Einblicke: Besucher beim Tag der offenen Tür informieren sich über die Arbeit des Zentrallabors

Alle Abbildungen Stadtentwässerung Stuttgart SES

Bilanz

zum 31.12.2012*

Aktiva	2012 EUR	2011 TEUR
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen	1.016.171,11	1.100
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebs- und anderen Bauten	15.762.455,52	16.086
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	446.657,62	478
Abwasserreinigungsanlagen	224.173.479,00	202.253
Sonderbauwerke		
Regenwasserbehandlungsanlagen	53.354.272,00	55.433
Pumpwerke	384.940,00	451
Stollen	31.772.531,00	22.183
Abwassersammlungsanlagen		
Haupt- und Ortssammler	363.699.310,35	362.880
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.224.244,00	4.082
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	42.356.396,41	69.459
	736.174.285,90	733.306
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.428.334,00	2.529
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.736.945,52	1.821
Forderungen an die Stadt		
Forderungen aus Gebühren	6.608.985,15	8.286
Sonstige Forderungen	828.028,00	472
Sonstige Vermögensgegenstände	94.924,58	13
	9.268.883,25	10.592
Rechnungsabgrenzungsposten	52.296,93	43
	748.939.971,19	747.569

Passiva	2012 EUR	2011 TEUR
Eigenkapital		
Rücklagen		
Allgemeine Rücklagen	41.888.459,91	37.386
	41.888.459,91	37.386
Jahresgewinn/-verlust		
Jahresgewinn	6.240.547,00	4.502
	48.129.006,91	41.888
Abzugskapital		
Landeszuschüsse	24.478.459,00	27.546
Empfangene Ertragszuschüsse	181.270.476,85	187.320
	205.748.935,85	214.866
Rückstellungen		
Pensionsrückstellungen	3.700.870,00	3.420
Sonstige Rückstellungen	9.445.481,80	11.243
	13.146.351,80	14.663
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	283.116.917,69	266.519
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.906.546,54	8.174
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt		
Betriebsmittelkonto	3.487.480,56	8.031
Trägerdarlehen	146.047.568,00	146.047
Darlehen	39.989.019,89	44.349
Sonstige	1.732.486,97	1.770
Sonstige Verbindlichkeiten	1.533.081,99	1.191
	481.813.101,64	476.081
Rechnungsabgrenzungsposten	102.574,99	71
	748.939.971,19	747.569

* Ergebnis vorbehaltlich Gemeinderatsbeschluss

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2012*

	2012 EUR	2011 TEUR
Umsatzerlöse	110.696.823,41	105.746
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.107.512,98	1.848
Sonstige betriebliche Erträge	895.927,43	1.996
	113.700.263,82	109.590
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.199.407,49	10.889
Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.991.540,83	10.943
davon für Abwasserabgabe	(0)	(10)
	20.190.948,32	21.832
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	14.775.861,35	13.789
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.557.539,80	4.369
davon für Altersversorgung	(1.773.076,59)	(1.741)
	19.333.401,15	18.158
Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensstände		
des Anlagevermögens und Sachanlagen	34.971.388,29	34.639
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.711.334,26	9.381
Zinsen und ähnliche Erträge	78.059,25	64
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21.323.792,69	21.135
davon an Stadt	(9.675.371,59)	(9.444)
	21.245.733,44	21.071
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.247.458,36	4.509
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0
Steuern	6.911,36	7
Jahresergebnis, Bilanzergebnis	6.240.547,00	4.502

* Ergebnis vorbehaltlich Gemeinderatsbeschluss

Erläuterungen zum Kaufmännischen Bericht

Der Eigenbetrieb SES steht auch in seiner Finanzkommunikation für Offenheit und Transparenz. Die Jahresabschlüsse der SES werden unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte gemäß §§ 316 ff. HGB durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Parallel dazu erstellt das Rechnungsprüfungsamt der Landeshauptstadt Stuttgart örtliche Prüfungsberichte mit eigenen Prüfungsschwerpunkten. Der Eigenbetrieb wird zusätzlich alle fünf Jahre auch durch die Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) überprüft. Jahresabschlüsse, Gebührenkalkulationen und Wirtschaftspläne der SES werden in öffentlichen Sitzungen des Betriebsausschusses Stadtentwässerung beraten und durch den Gemeinderat beschlossen. Die Jahresabschlüsse werden nach Beschluss veröffentlicht und öffentlich ausgelegt. Für Bürgerinnen und Bürger ist damit jederzeit eine hohe Transparenz gewährleistet.

Entwicklung der Bilanzstruktur, des Anlagevermögens und des Kapitals

Die Entwicklung des Anlagevermögens der SES ist eng mit den steigenden Anforderungen des Umweltschutzes und dem Substanzerhalt der technischen Entwässerungsanlagen verbunden. **Aktiva:** Das Gesamtvermögen der SES stieg 2012 auf 748,94 Mio. EUR (Vorjahr 747,57 Mio. EUR). Dabei erhöhte sich das technische Anlagevermögen Kanalnetz weiter auf 449,21 Mio. EUR (Vorjahr 440,94 Mio. EUR). Auch das technische Anlagevermögen der Klärwerke stieg auf 224,17 Mio. EUR (Vorjahr 202,25 Mio. EUR). Die Anlagen im Bau lagen zum Jahresende bei 42,36 Mio. EUR (Vorjahr 69,46 Mio. EUR), während das Umlaufvermögen auf 11,70 Mio. EUR (Vorjahr 13,12 Mio. EUR) zurückging. **Passiva:** Das Gesamtkapital der SES lag 2012 bei 748,94 Mio. EUR (Vorjahr 747,57 Mio. EUR). Die Verbindlichkeiten stiegen dabei auf 481,81 Mio. EUR (Vorjahr 476,08 Mio. EUR). Insgesamt wurden 2012 Darlehen in Höhe von 32,76 Mio. EUR (Vorjahr 34,18 Mio. EUR) aufgenommen. Getilgt wurden 21,36 Mio. EUR (Vorjahr 21,62 Mio. EUR). Das Abzugskapital ging weiter auf 205,75 Mio. EUR (Vorjahr 214,87 Mio. EUR) zurück, während die Eigenkapitalrücklage auf 41,89 Mio. EUR (Vorjahr 37,39 Mio. EUR) anstieg.

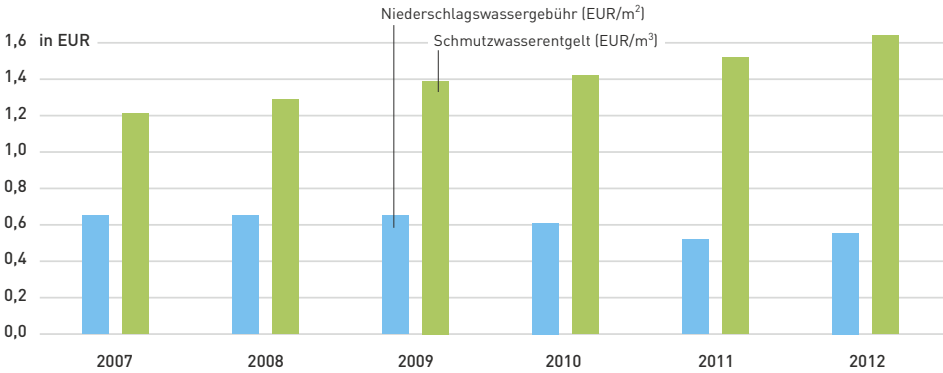
Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

Für 2012 hat der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart ein Jahresergebnis in Höhe von 6,24 Mio. EUR erreicht. Dabei lagen die Gesamterträge über den geplanten Ansätzen, während die Gesamtaufwendungen auf Planniveau gehalten werden konnten. Entscheidend für das gute Ertragsergebnis 2012 sind in erster Linie die relativ konstanten Schmutzwassermengen und die stabilen Niederschlagswasserflächen. Die veranlagten Schmutzwassermengen von 35,8 Mio. m³ lagen höher als geplant, jedoch niedriger als im Vorjahr. Zur Modernisierung und zum Erhalt der Abwasseranlagen des Eigenbetriebs wurden 2012 insgesamt 40,39 Mio. EUR investiert. Die Abwassergebühren 2012 der Landeshauptstadt Stuttgart waren mit einem Schmutzwasserentgelt von 1,62 EUR/m³ (Vorjahr 1,52 EUR/m³) und einer Niederschlagswassergebühr von 0,57 EUR/m² (Vorjahr 0,53 EUR/m²) weiterhin günstig.

Ergebnisentwicklung

Das Jahresergebnis 2012 in Höhe von 6,24 Mio. EUR wird nach Beschluss in die Eigenkapitalrücklage des Eigenbetriebs eingestellt. Insgesamt beträgt die allgemeine Rücklage 41,89 Mio. EUR (Vorjahr 37,39 Mio. EUR) und dient zur Verbesserung der betrieblichen Finanzstruktur.

Schmutzwasserentgelte und Niederschlagswassergebühren betragen über 67 % der Gesamterträge.



Entwicklung der Gebühren und Entgelte seit Einführung der Gebührensystematik

Organe des Eigenbetriebes 2012

Gemeinderat

Betriebsausschuss Stadtentwässerung 2012

Dr. Roswitha Blind	
Beate Bulle-Schmid	ab 25.07.2012
Anna Deparnay-Grunenberg	
Joachim Fahrion	
Marita Gröger	
Philipp Hill	
Dr. Michael Kienzle	
Alexander Kotz	ab 24.05.2012
Gabriele Munk	
Peter Pätzold	
Ursula Pfau	bis 25.07.2012
Andreas Reißig	
Beate Schiener	
Gangolf Stocker	
Jochen Stopper	
Dr. Günter Stübel	
Helga Vetter	
Dieter Wahl	bis 24.05.2012
Jürgen Zeeb	

Oberbürgermeister

Dr. Wolfgang Schuster
vertreten durch
Dirk Thürnau, Bürgermeister

Betriebsleitung

Wolfgang Schanz, Erster und Technischer Betriebsleiter
Frank Endrich, Kaufmännischer Betriebsleiter

Abwassersammlung	Abwasserkanäle (SES)	1.684	km
	Regenrückhaltebecken	51	
	Regenüberlaufbecken	74	
	Abwasserpumpwerke (SES)	32	
Kanalbetrieb	Gereinigte Kanäle	525	km
	Inspektionsgänge	2.160	
	Störungen beseitigt	1.100	
Hauptklärwerk Mühlhausen	Ausbaugröße	1.200.000	Einwohnerwerte
	Chemischer Sauerstoffbedarf	19,8	mg/l
	Phosphor	0,3	mg/l
	Stickstoff	8,0	mg/l
Klärwerk Plieningen	Ausbaugröße	133.000	Einwohnerwerte
	davon Anteil Flughafen	33.000	Einwohnerwerte
	Chemischer Sauerstoffbedarf	16,0	mg/l
	Phosphor	0,5	mg/l
Klärwerk Möhringen	Ausbaugröße	160.000	Einwohnerwerte
	Chemischer Sauerstoffbedarf	19,4	mg/l
	Phosphor	0,6	mg/l
	Stickstoff	6,8	mg/l
Gruppenklärwerk Ditzingen	Ausbaugröße	120.000	Einwohnerwerte
	Chemischer Sauerstoffbedarf	20,1	mg/l
	Phosphor	0,6	mg/l
	Stickstoff	10,5	mg/l
Finanzen	Schmutzwasserentgelt	1,62	EUR/m³
	Niederschlagswassergebühr	0,57	EUR/m²
	Gesamterträge	113,70	Mio. EUR
	Abschreibungen Gesamt	34,97	Mio. EUR
	Zinsaufwand	21,32	Mio. EUR
	Bilanzsumme	748,94	Mio. EUR
	Anlagevermögen	737,19	Mio. EUR
	Investitionen Gesamt	39,34	Mio. EUR
	davon Entwässerung	20,00	Mio. EUR
	davon Klärwerke	18,34	Mio. EUR
	davon sonstige BGA*	0,56	Mio. EUR
	Anlagen im Bau	42,36	Mio. EUR
	davon Kanalnetz	25,84	Mio. EUR
	davon Abwasserreinigung	16,51	Mio. EUR
Personalstand 31.12.2012	Gesamt	367	
	Beamte	10	
	Beschäftigte	330	
	Auszubildende	27	

* Betriebs- und Geschäftsausstattung

www.stadtentwaesserung-stuttgart.de



Landeshauptstadt Stuttgart
Tiefbauamt
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart (SES)

Konzeption und Gestaltung	Conrad Höllerer
Redaktion und Produktion	HÖLLERER · Büro für Kommunikation und Gestaltung
Text	Martin Pfeiffer
Druck und Verarbeitung	Offizin Scheufele GmbH + Co. KG